

Korrespondent.

Bezugspreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.
Die Abnahme von unsern Ausgaben; bei Bestellung ins Haus durch unsere Ausdrucker in
Stadt und auf dem Lande außerdem Bezahlung; durch die Post 120 Rht. ander 42 Pf.
Nachzahl. — Das Blatt erscheint wöchentlich 3 mal nur an den Wochentagen nachmittags.
— Nachdruck unserer Originalmitteilungen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.
— Die Rückgabe unerreilter Einladungen übernehmen wir keine Verbindlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
8 seittig. illustr. Unterhaltungsblatt
m. neuest. Romanen und Novellen.
4 seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die einsig. Zeile oder deren Raum für Merseburg und Umgegend
10 Rht. in Merseburg 20 Rht. in Umgegend 20 Rht. in Merseburg 20 Rht. in Umgegend
20 Rht. in Merseburg 40 Rht. in Umgegend 20 Rht. in Merseburg 20 Rht. in Umgegend
Gebühr für Erklärungen nach Vereinbarung. Für Nachbestellungen und Offertenanfragen
besondere Berechnung, nach ausdrückl. mit Belegzettel. Erfüllungsort Merseburg.
— Anzeigen für größere Geschäfts-Anzeigen nur am Tage vorher, kleinere
Anzeigen bis spätestens 9 Uhr, Familienanzeigen bis 10 Uhr vormittags.

Nr. 147.

Donnerstag den 26. Juni 1913.

39. Jahrg.

Panlawismus.

Der Propaganda, deren Ziel die Bereinerung aller
slawischen Völker unter russischer Ägide ist, wird in
Deutschland eine viel größere Bedeutung beigemessen, als
ihr zukommt. Der Panlawismus ist ein Hingepfiff,
gleich dem Panromanismus und dem Pangermanismus.
Wenn er auch weit mehr Befürworter und Apostel zählt, als
diese, so wäre doch, unter dem Zwange gewisser Umstände,
ein engerer Zusammenschluß der romanischen sowie der
germanischen Nationen leichter zu erreichen, als ein
solcher der slawischen, und zwar aus dem Grunde, weil
jene sich kulturell und politisch nähersehen, als diese,
und ihrer Einigung weit geringere Hindernisse im Wege
liegen, als es bei letzteren der Fall ist. Man denke an
die Kohlenhandlung, welche zwischen den beiden größten
slawischen Völkern, den Polen und Russen und zwischen
den Polen und Ruthenen besteht, ferner an die Verteilung
des polnischen Gebietes an die drei osteuropäischen
Großmächte und übersehe nicht den tiefgehenden Gegen-
satz, welcher die römisch-katholischen von den griechisch-
katholischen Südslawen trennt. Welch partikularistischer
Zug auch im übrigen in den slawischen Völkern
steckt, das führt der gegenwärtige bulgarisch-serbische
Zwist uns klar vor Augen. Die slawischen Stämme
wollen vor allem selbständig sein, um ihren Sonderinter-
essen nachgehen zu können. Die Polen haben andere
nationale Bedürfnisse als die Russen, die Ruthenen
andere als die Polen, die Serben andere als die Bul-
garen. Die panlawistische Ägide ist ihnen und lassen
sie sich gefallen, so lange und so weit sie ihren Interessen
dient. Sobald sie aufhört, sich ihnen in dieser Hinsicht
nützlich zu erweisen, stehen sie ihr, als einer Ideologie,
strenge feind gegenüber.

Der panlawistische Gedanke ist vor etwa 65
Jahren in einem slowakischen Kopfe entstanden,
dann von tschechischen Politikern und Gelehrten
aufgegriffen und ausgefaltet worden und fand auch
in Rußland viele Anhänger, dessen Regierung bei ihrer
auswärtigen Politik ihn sich nutzbar zu machen suchte.
Der österreichisch-ungarische Staatsrechtliche Ausgleich
von 1867, durch welchen die Slawen in der habsburgischen
Monarchie zurückgebrängt wurden, gab den
Tschechen einen mächtigen Ansporn zur Wehrerbauung
der panlawistischen Propaganda. Die tschechischen
Studenten gingen an, Rußland zu erkennen, um sich
ihre Rußifizierung vorzubereiten. Das hinderte sie
jedoch nicht, für die Sache der Polen zu schwärmen,
wie sie ja wenige Jahre vorher gar viele begeisterte
Jünglinge und junge Männer an dem mehrjährigen
polnischen Aufstand teilnehmend sehen, welcher unter
der Führung des ehemaligen preussischen Reserveoffiziers
Langiewicz (und dessen Adjutanten Feulain Dubno-
witsch) die Befreiung Polens vom russischen Joch ein-
leitete.

Das heutige Rußland steht freisittlich und kulturell
viel tiefer als die übrigen slawischen Länder, als
daß diese ernstlich ein politisches Protektorat des Zaren
ersehen könnten. Die bis auf die Knochen demokratischen
Serben und Bulgaren würden russische Regierung und
Verwaltung grundtief nicht zu ertragen vermögen.
Schon wenige Jahre nach der Befreiung Bulgariens von
der türkischen Herrschaft durch russische Armeen bildete
sich in diesem neuen Staate, trotz aller panlawistischen
Einwirkung, eine antirussische Partei, welche mit der
zunehmenden in fortwährendem Kampfe stand und den
ersten bulgarischen Parteien zur Führung einer auf
Einschränkung des russischen Einflusses gerichteten Politik
zwang. Prinz Wattenberg mußte es freilich mit dem
Wort seiner Krone büßen, indem ihn Schergen des Zaren
nachherdeweile aus dem Bette holten und über die Grenze
schleppten.

Heute ist die antirussische Partei noch erheb-
lich stärker als damals, namentlich seitdem der glück-
liche Krieg gegen die Türkei das Selbstgefühl des bul-
garischen Volkes ins Ungeheure gesteigert hat. Wollte
König Ferdinand dieser Stimmung nicht Rechnung tragen,
so würde er gewiß durch eine Revolution fürzerhand be-
seitigt werden. Er hat den Jörn des Zaren weniger zu
fürchten, als den Mißmut seiner Armee und seiner „Unter-

tanen“. In Petersburg hält man ihm dies zugute und
vergißt ihm allen Anstoß nach seine Belagerung, den
Serben Konzeptionen zu machen und sich dem russischen
Schicksal bedingungslos zu unterwerfen. Da es der
Intervention des Kaisers Nikolaus gelingen wird, Bul-
garien zur Rußland zu bringen, sieht augenblicklich noch
dahin. Eher könnte Rumänien die Lösung dieser Aufgabe
zuzuge bringen. Da es mit Bulgarien ebenfalls im
Entschädigungsstreite liegt, müßte es auf den Kopf gefallen
sein, wenn es die Gelegenheit des serbisch-griechischen
Bündnisses gegen jenes nicht benutzen würde, zu seinem
Rechte zu gelangen. Da die Bulgaren den Kampf mit
einer auf diese Weise zustande kommenden großen Über-
macht aufnehmen würden, wäre trotz ihres notorischen
Heldenmutes sehr fraglich, und es wäre nicht unwahr-
scheinlich, daß sie vorzögen, klein beigegeben und einen
Ausgleich mit den drei Gegnern zustande zu bringen.

Landwirtschaftlicher Klein- oder Großbetrieb?

Über die Frage, ob der Klein- oder der Groß-
betrieb in der Landwirtschaft herrschen soll, sind
sich bekanntlich die sozialdemokratischen Theoretiker und
Agrarpolitiker nichts weniger als einig. Der Revisionist
Dr. Arthur Schulz und der neugewählte Landtagsabg.
Gutsbesitzer Hofer stehen sich diametral gegenüber, der
eitere als Freund des Kleinbetriebes, der letztere als Befür-
worter des Großbetriebes und auch als Nichtfreund der
inneren Kolonisation. Einen mehr vermittelnden Stand-
punkt nimmt Kaspar Schmidt ein, der sich in den neuen
„Sozialistischen Monatsheften“ zu der Frage äußert.
Auch er spricht sich aber schließlich für die Bedeutung des
Kleinbetriebes aus. „Wo Osländereien urbar gemacht
und angebaut werden, da können unmöglich neue ausge-
dehnte Großbetriebe, da können nur Klein- und Mittelbetriebe
geschaffen werden“ — so schreibt Schmidt. Und er fährt
in Polemik gegen Hofer, der behauptet hatte, die Klein-
fiedlung bedeute für die Ansiedler nur eine Verschlechterung
ihrer Lebenslage, Verlängerung der Arbeitszeit,
größere Unsicherheit der Existenz und dergleichen, folgender-
maßen fort:

„Das ist nur bedingt richtig. Gewiß ist im landwirt-
schaftlichen Betriebe die Arbeitszeit manchmal länger als
in der Industrie. Aber nur für einen Teil des Jahres.
In den anderen Zeiten ist dafür die Arbeit bedeutend
geringer. Und vor allem ist sie nicht so nervenzerrütend
wie in der Industrie... Schließlich ist der Kleinbesitzer
sein eigener Herr, es steht kein Anreißer hinter ihm, und
schon das macht ihm die Arbeit angenehmer. Dem land-
wirtschaftlichen Arbeiter gegenüber hat er den Vorteil, daß
er seine freie Zeit besser ausnützen kann. Und auch die
so oft hervor gehobene Unsicherheit der Existenz ist für die
landwirtschaftlichen Kleinbesitzer durchaus nicht die Regel,
sondern gilt nur für Ausnahmefälle. Die Lage des
Industriearbeiters ist jedenfalls im allgemeinen sehr viel
unsicherer... Mit Schnulz bilden (zurzeit der Kräfte)
viele Landwirte, die unter der wirtschaftlichen Depression
besonders stark leiden müssen, auf den immerhin ge-
sicherteren Landbewohner, auf den Kleinen und groben
Bauern.“

Im Grunde genommen ist dies nichts anderes als eine
Anerkennung des eigenen Bestehens an Produktions-
mitteln, das das sozialdemokratische Programm doch
eigentlich verurteilt! Sozialistisch korrekt sind solche
Anschauungen wohl nicht, dafür aber sind sie richtig!

Das Loch in der Deckung.

Die Budgetkommission des Reichstages hat am Dien-
stag ihre Arbeit hinsichtlich der Deckung der Wehrvorlage
in zweiter Lesung zu Ende geführt. Ein ausgeglichenes
Ergebnis wurde aber noch nicht erzielt, und es bleibt
eventuell dem Plenum vorbehalten, den Abschluß zu
finden. Aber den jetzigen Stand der Frage unterrichten
uns folgende Mitteilungen aus parlamentarischen Kreisen:
Die Beschlässe der Budgetkommission haben einerseits
durch Ermäßigung der Höhe der Stempelvorlage und
andererseits durch den Fortfall der Wertzuwachssteuer für

Grundstücke ein erhebliches Loch in den Deckungsplan
gerissen. Darüber, wie dasselbe gestopft werden soll, ist
man zu einer definitiven Einigung noch nicht gelangt.

Allerdings ist jetzt der Stempel auf Grundstücksüber-
tragungen wieder hergestellt worden, andererseits aber ist
der Antrag, den Zuschlag zur Grundstücksumschreibung
schrittweise zu ermäßigen, abgelehnt worden. Von konser-
vativer Seite wurde beantragt, den Stempel auf Gesell-
schaftsverträge auf die Ausgabe von Aktien und Obliga-
tionen, schließlich auch den Börsenumschlagstempel noch
weiter zu erhöhen, da diesen Herren augenblicklich mit
der Besteuerung des sogenannten mobilen Kapitals immer
noch nicht genug getan ist. Der Antrag hatte lediglich
eine agitatorische Bedeutung, denn man mußte sich in der
konservativen Partei von vornherein darüber klar sein,
daß man für diese Anregung auf seiner Seite Zustimmung
finden werde. Nur der Regierungskommissar erachtete
es für nötig, aufs eindringlichste gegen die konservativen
Anträge Verwahrung einzulegen. Alle anderen Parteien
lehnten sie diskussionslos ab.

Von sozialdemokratischer Seite war beim Versteu-
ergesetz beantragt worden, eine Feststellungsgebühr von
20 Rht. pro 1000 Mark deklarierendem Vermögen zu er-
heben, was ja auch schon in der ersten Lesung von fort-
schrittlicher Seite warm befürwortet worden war. Der
Reichsfinanzsekretär erhob dagegen erneut lebhafteste Ver-
wahrung, mit der Begründung, daß die verbündeten
Regierungen sich keinesfalls auch nur auf die Anfänge
einer Vermögenssteuer einlassen könnten. Von volks-
parteilicher Seite wies man ihm demgegenüber nach, daß
die Vermögenszuwachssteuer zweifellos eine Vermögens-
steuer sei und daß die verbündeten Regierungen mit ihrer
Ablehnung der Feststellungsgebühr lediglich das Gesicht
zu wahren suchten und im übrigen damit bloß schamhaft
ihre Kapitulation in der Vermögenssteuerfrage verhalten
wollten. Um das Gesicht zu wahren, könne man aber
den Weg beschreiten, jene Feststellungsgebühr als Stempel-
gebühr zu erheben; damit würde den verbündeten Regie-
rungen dieselbe die Zustimmung erleichtert. Aber auch
in dieser Form wurde der Antrag gegen die Stimmen der
Fortschrittlichen und der Sozialdemokraten abgelehnt.

Die Fortschrittspartei brachte den Antrag dann doch
noch erneut bei der Beratung des Stempelgesetzes ein
als neue Tarifnummer, leider mit dem gleichen Miß-
erfolge, da die Nationalliberalen die vorher abgegebene
Erklärung des Reichsfinanzsekretärs, jede Form, durch die
eine Vermögenssteuer eingeführt würde, mache den ver-
bündeten Regierungen das Gesetz unannehmbar, gleich
sehr traglich nahmen. Ein Redner der fortschrittlichen
Volkspartei brachte dabei eine hübsche Reminiszenz; er
führte aus, daß 1906 die verbündeten Regierungen sich
gegenüber einem Antrag Raden, eine Landsteuer Steuer
einzuführen, zuerst ebenso ablehnend verhalten hätten,
weil, wie sie behaupteten, darin ungewissheit eine Reichs-
einkommensteuer liege; später aber erklärte der damalige
Reichsfinanzsekretär, daß die Gedanken der verbündeten
Regierungen geschwunden seien, nachdem man eine so ge-
schickte Lösung für den Gedanken jener Besteuerung ge-
funden habe, nämlich die Stempelsteuer auf die Dis-
tinktionen. An Geschicklichkeit wollten die Fortschrittlichen,
so wurde schließlich hinzugefügt, im Interesse der Sache
dem Zentrum nicht nachsehen, und sie beantragten daher,
den Stempel auf die Vermögensfeststellung einzuführen!
Freilich, solange wie nicht eine entscheidende Mehrheit den
festen Willen hat, eine solche Bestimmung in das Gesetz
aufzunehmen, werden die verbündeten Regierungen
Nägel aufsetzen, das eine bessere Sache würdig wäre.
Da hier die Möglichkeit nicht gegeben wurde, eine immer-
hin ansehnliche Summe für den Reichsäckel zu erheben,
so bleibt es also bei dem Loch in der Deckung, das viel-
leicht durch eine Erhöhung der Erbschaftsteuergröße zu-
gestopft wird oder durch Annahme des Gesetzes hinsicht-
lich des Erbrechtes des Staates.

Klausurarbeit für die Gerichtsaufforenpriifung.

Für die juristischen Prüfungen und die Vorbereitung
zum höheren Justizdienst hat das Justizministerium ab-
gelesen neue Vorschriften veröffentlicht. Die wesent-

Verschärfung der Bestimmungen zum Schutz des weltlichen Wildes und unter Verschärfung der Abschusszahl der jagdbaren Tiere angenommen.

Deutscher Haus- und Grundbesitzertag.

In der Debatte über das Referat Die Dedungen... verließen die Vertreter der städtischen Haus- und Grundbesitzer... Der Vorsitzende des Berliner Haus- und Grundbesitzervereins...
In der Debatte über das Referat Die Dedungen... verließen die Vertreter der städtischen Haus- und Grundbesitzer... Der Vorsitzende des Berliner Haus- und Grundbesitzervereins...
In der Debatte über das Referat Die Dedungen... verließen die Vertreter der städtischen Haus- und Grundbesitzer... Der Vorsitzende des Berliner Haus- und Grundbesitzervereins...

Provinz und Umgegend.

† Weiskensfeld, 24. Juni. Ein Grobseuer...
† Kumburg, 25. Juni. Hier starb im...
† Babkosen, 25. Juni. Einen eigenartigen...
† Zeitz, 24. Juni. Am Sonnabend fuhr...
† Erfurt, 24. Juni. Generalmajor...
† Eisleben, 24. Juni. Im benachbarten...
† Köthen, 24. Juni. Die seit vielen Wochen...
† Heiligstadt, 24. Juni. Der älteste Lehrer...
† Worbis (Giesfeld), 25. Juni. In dem Selbstmord...
† Sonneberg, 25. Juni. In vier zuerst vom...

† Plauen, 24. Juni. Vom Donnerstag bis Sonntag...
† Leipzig, 24. Juni. Es war zu erwarten, daß die...
† Erfurt, 24. Juni. Am Sonnabend und Sonntag...
† Köthen, 24. Juni. Die seit vielen Wochen...
† Heiligstadt, 24. Juni. Der älteste Lehrer...
† Worbis (Giesfeld), 25. Juni. In dem Selbstmord...
† Sonneberg, 25. Juni. In vier zuerst vom...

Verband für das Fortbildungsschulwesen in der Provinz Sachsen.
Am Sonnabend und Sonntag fand in Erfurt die...
12. Generalversammlung des Verbandes für das Fortbildungsschulwesen...
Am Sonntag vormittag war nach einer Führung...
Am Sonntag vormittag war nach einer Führung...
Am Sonntag vormittag war nach einer Führung...

Es wurden dann folgende Zeitläufe nebst dem...
1. Der Deutsche Haus- und Grundbesitzer...
2. Durch den...
3. Grundbesitzer...
4. Die...
5. Die...
6. Die...
7. Die...
8. Die...
9. Die...
10. Die...
11. Die...
12. Die...

Am Dienstag kam es bei der...
Auswärtiger Ausschuss...
Am Dienstag kam es bei der...
Auswärtiger Ausschuss...
Am Dienstag kam es bei der...
Auswärtiger Ausschuss...

Die...
Die...
Die...
Die...
Die...
Die...
Die...
Die...
Die...
Die...
Die...
Die...

† Weiskensfeld, 24. Juni. Ein Grobseuer...
† Kumburg, 25. Juni. Hier starb im...
† Babkosen, 25. Juni. Einen eigenartigen...
† Zeitz, 24. Juni. Am Sonnabend fuhr...
† Erfurt, 24. Juni. Generalmajor...
† Eisleben, 24. Juni. Im benachbarten...
† Köthen, 24. Juni. Die seit vielen Wochen...
† Heiligstadt, 24. Juni. Der älteste Lehrer...
† Worbis (Giesfeld), 25. Juni. In dem Selbstmord...
† Sonneberg, 25. Juni. In vier zuerst vom...

† Weiskensfeld, 24. Juni. Ein Grobseuer...
† Kumburg, 25. Juni. Hier starb im...
† Babkosen, 25. Juni. Einen eigenartigen...
† Zeitz, 24. Juni. Am Sonnabend fuhr...
† Erfurt, 24. Juni. Generalmajor...
† Eisleben, 24. Juni. Im benachbarten...
† Köthen, 24. Juni. Die seit vielen Wochen...
† Heiligstadt, 24. Juni. Der älteste Lehrer...
† Worbis (Giesfeld), 25. Juni. In dem Selbstmord...
† Sonneberg, 25. Juni. In vier zuerst vom...

† Weiskensfeld, 24. Juni. Ein Grobseuer...
† Kumburg, 25. Juni. Hier starb im...
† Babkosen, 25. Juni. Einen eigenartigen...
† Zeitz, 24. Juni. Am Sonnabend fuhr...
† Erfurt, 24. Juni. Generalmajor...
† Eisleben, 24. Juni. Im benachbarten...
† Köthen, 24. Juni. Die seit vielen Wochen...
† Heiligstadt, 24. Juni. Der älteste Lehrer...
† Worbis (Giesfeld), 25. Juni. In dem Selbstmord...
† Sonneberg, 25. Juni. In vier zuerst vom...

† Weiskensfeld, 24. Juni. Ein Grobseuer...
† Kumburg, 25. Juni. Hier starb im...
† Babkosen, 25. Juni. Einen eigenartigen...
† Zeitz, 24. Juni. Am Sonnabend fuhr...
† Erfurt, 24. Juni. Generalmajor...
† Eisleben, 24. Juni. Im benachbarten...
† Köthen, 24. Juni. Die seit vielen Wochen...
† Heiligstadt, 24. Juni. Der älteste Lehrer...
† Worbis (Giesfeld), 25. Juni. In dem Selbstmord...
† Sonneberg, 25. Juni. In vier zuerst vom...

† Weiskensfeld, 24. Juni. Ein Grobseuer...
† Kumburg, 25. Juni. Hier starb im...
† Babkosen, 25. Juni. Einen eigenartigen...
† Zeitz, 24. Juni. Am Sonnabend fuhr...
† Erfurt, 24. Juni. Generalmajor...
† Eisleben, 24. Juni. Im benachbarten...
† Köthen, 24. Juni. Die seit vielen Wochen...
† Heiligstadt, 24. Juni. Der älteste Lehrer...
† Worbis (Giesfeld), 25. Juni. In dem Selbstmord...
† Sonneberg, 25. Juni. In vier zuerst vom...

† Weiskensfeld, 24. Juni. Ein Grobseuer...
† Kumburg, 25. Juni. Hier starb im...
† Babkosen, 25. Juni. Einen eigenartigen...
† Zeitz, 24. Juni. Am Sonnabend fuhr...
† Erfurt, 24. Juni. Generalmajor...
† Eisleben, 24. Juni. Im benachbarten...
† Köthen, 24. Juni. Die seit vielen Wochen...
† Heiligstadt, 24. Juni. Der älteste Lehrer...
† Worbis (Giesfeld), 25. Juni. In dem Selbstmord...
† Sonneberg, 25. Juni. In vier zuerst vom...

† Weiskensfeld, 24. Juni. Ein Grobseuer...
† Kumburg, 25. Juni. Hier starb im...
† Babkosen, 25. Juni. Einen eigenartigen...
† Zeitz, 24. Juni. Am Sonnabend fuhr...
† Erfurt, 24. Juni. Generalmajor...
† Eisleben, 24. Juni. Im benachbarten...
† Köthen, 24. Juni. Die seit vielen Wochen...
† Heiligstadt, 24. Juni. Der älteste Lehrer...
† Worbis (Giesfeld), 25. Juni. In dem Selbstmord...
† Sonneberg, 25. Juni. In vier zuerst vom...

Verband für das Fortbildungsschulwesen in der Provinz Sachsen.

Am Sonnabend und Sonntag fand in Erfurt die...
12. Generalversammlung des Verbandes für das Fortbildungsschulwesen...
Am Sonntag vormittag war nach einer Führung...
Am Sonntag vormittag war nach einer Führung...
Am Sonntag vormittag war nach einer Führung...

Am Sonntag vormittag war nach einer Führung...
Am Sonntag vormittag war nach einer Führung...
Am Sonntag vormittag war nach einer Führung...

Am Sonntag vormittag war nach einer Führung...
Am Sonntag vormittag war nach einer Führung...
Am Sonntag vormittag war nach einer Führung...

Vermischtes.

* Von einem Brandstifter in den Brunnen...
* Die Massenerkrankungen beim...
* (Große Stiftung). Der in München...
* (Große Stiftung). Der in München...
* (Große Stiftung). Der in München...

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag...
von H. Köhner in Merseburg.

Ein Oetker-Pudding

aus Dr. Oetker's Puddingpulver zu 10 Pf. (3 Stück 25 Pf.)
 ist eine ganz vorzügliche Speise, die für wenig Geld und
 mit wenig Mühe täglich auf den Tisch gebracht werden kann.
 Genaue Anweisung steht auf jedem Päckchen.

Als Nachspeise ist er eine wohlschmeckende Erfrischung, die jedermann willkommen ist. Mit frischen gekochten oder eingemachten Früchten, einer Frucht- oder Vanille-Sauce angerichtet, wird jede Hausfrau Ehre damit einlegen.

Für die Kinder gibt es wohl kein besseres Nahrungsmittel, um so mehr, als der in Dr. Oetker's Puddingpulver enthaltene besondere Zusatz von phosphorsaurem Kalk die Bildung kräftiger Knochen günstig beeinflusst. Es ist ein Vergnügen, zu sehen, wie Kinder jeden Alters sich einen Oetker Pudding bis auf den letzten Rest verzehren.

**Neue saure Gurken,
 neue Kartoffeln,
 neue Matjes-Heringe,
 neue Voll-Heringe**

im ganzen und einzelnen zu billigen Tagespreisen empfiehlt

Carl Rauch, Markt.

Bier- Rettiche

- echte bayrische
- frische prima Sohren
- Tomaten
- Sauer-Kirschen
- Süß-Kirschen
- Gedörrten
- Bananen
- Austral. Äpfel

empfehlen die
Butter - Central - Halle,
 Fab.: D. Aderhold,
 Telefon 469. Entenplan 3.

Fahrrad-Zubehör

Plättel, Leuchtgläser, Glöden,
 Laternen, Pedale, Faltdecken,
 Luftpumpen
 in großer Auswahl zu billigen
 Preisen
Berm. Baar ten., Markt 3.

Stempelkissen m. Jalousteckel



Emaillenschilder in allen Größen.

**Für Gastwirte und
 Flaschenbierhändler**

bietet Bieranmeldungs- und Nach-
 weisungsformulare, sowie Lager-
 bücher hiesig vorräthig.
 Buchdruckerei Zg. Köhner,
 Merseburg, Urgrube.

**Wundervolles, üppiges
 Haar**

ist die Sehnsucht aller Mädchen
 und Frauen. Wer mit dünnem,
 schwachen Haar, Kopfschmerzen und
 Haarausfall zu kämpfen hat, sei
 folgendes glänzend bewährte und
 billige Heilmittel zur Pflege des Haares
 empf.: Wöchentlich 1 malige Waschen
 des Haares mit **Suders** kombiniert.
Präparat-Shampoo (Pat. 20 Pf.),
 daneben regelmäßig, kräftiges Ein-
 reiben des Kopfbodens mit **Suders**
Öl - Präparat - Haarwässer (Fl.
 1.25 u. 2.50 Pf.) u. **Suders** Spezial-
Präparat - Haarwässer (Dose
 60 Pf.). Großartige Wirkung, von
 Tausenden bezeugt. Gibt bei
Kth. Köpfer, Drogerie.

Ich mußte mich vor 2 Jahren
 am Hals wegen einer

Drüsen-

anschwellung operieren lassen. Die
 Wunde ist längst vernarbt, trotz
 dem waren die Drüsen im Sommer
 wieder hart angeschwollen. Auf
 ärztl. Rat trank ich **Wundheilender
 Mart-Sprudel** Starkequelle (Zob-
 Eisen - Mangan - Kochsalzquelle).
 Der Erfolg war überraschend.
 Schon nach 6 Zl. waren die Drüsen
 zu meiner größten Freude völlig
 zurückgegangen. Ich werde den
 Mart-Sprudel immer trinken, er
 schmeckt prächtig, wirkt appetit-
 anregend, verdauungsfördernd u.
 blutverbessernd und bekommt mir
 viel besser als Lebertran, den ich
 selber trank. S. G. Dr. Arzt, warm
 empföhl. Fl. 65 Pf. und 95 Pf.
 bei H. Köpfer, B. Kieselg. und
 H. Kiesel, Drogerien.

! Billiges Angebot !

Empfehle einen Bosten
Hemdentuch,
 80 cm breit, das Meter zu
43 Pfg.,
 10 Meter Mk. 4.25.

Diese Qualität eignet sich für
 Wäsche aller Art, ist äußerst halt-
 bar und vorzüglich in der Wäsche.

Theodor Freytag.

Willst Du verreisen?
 Sichere Dein Heim!

Neue praktische
Schloß-Sicherungen
 von Mk. 1.50 an

Otto Bretschneider
 Eisenw. Hdl., Kl. Ritterstr. 5.

**Von der Reise
 zurück.**

Dr. Witte.

**Schirm-Reparaturen
 und Bezüge**

gut und billigst
 H. Grothe vorm. A. Prall,
 Burgstr. 7. Burgstr. 7.
 Einmüde Tiefere Keller (Baden).

**Zimmergesellen-
 Begräbniskasse**

Sonntag den 6. Juli nach-
 mittags 8 1/2 Uhr

**Außerordentliche General-
 Versammlung**

Weißer Mauer 2.
 Tagesordnung:
 1. Erhöhung des Sterbegeldes.
 2. Verschiedenes.
 Der Vorstand.

Casino.

Freitag den 27. Juni

4. Abonnements-Konzert.

Vom 1. Juli dieses Jahres ab werde ich neben meiner amt-
 lichen Tätigkeit private konsultative und Sprechstundenpraxis als

Spezialarzt f. Nerven- u. Geisteskrankheit.

ausüben. Die Sprechstunden finden im Verwaltungsgebäude der
 Landesheilanstalt Nietleben (Bahnhofsstr. Halle a. S.) werktäglich
 nachmittags von 3-4 Uhr statt. (Tel. 8850.)

Professor Dr. B. Pfeifer,

Direktor der Landesheilanstalt Nietleben.
 (Früher Oberarzt an der Königl. Nervenklinik Halle a. S.)

Zum Kinderfest

empfehlen in grosser Auswahl zu sehr
 billigen Preisen

Weisse Stickerestoffe — Voiles — Batiste

Weisse Stickerei - Roben und Volants von M. 5.50 an

Weisse fertige Kleider in allen Grössen von M. 1.75 an

Als besond. Gelegenheitskauf

Schweiz-Stickerereien, Stückl za 4.50-4.60 1.25 0.95 0.75
 soweit der Vorrat reicht.

Weisse Kinder-Wäsche aller Art.

Seid. Bänder, Schärpen, Handschuh, Strümpfe.

Otto Dobkowitz,

Merseburg, Entenplan 8.

Presssteine

vorzügl. Heftkraft, großes Format, Anfuhr per Autolastwagen zu
 billigsten Preisen frei Gelab, empfiehlt

Karlstrasse 6. Otto Schömburg. Karlstrasse 6

Ein Mädchen

aufs Land wegen Erkrankung des
 letzten sofort zu mieten gesucht.
 Näb. durch D. Gasse, Breite Str. 1.

Ein Mädchen

nicht zu junges
kräftiges Mädchen,
 nicht unbeschäftigt in Kochen,
 wird wegen Erkrankung des
 letzten Mädchens so bald wie
 möglich gesucht

Frau Louise Schwarz,
 Kl. Ritterstr. 10, part.

Jüngere Frau zur Aufwartung

vormittags gesucht
 Othenbergstr. 15, pt.

Eine Aufwartung

wird für sofort gesucht
 Lindenstraße 8.

Aufwartung

für den ganzen Tag zum 1. Juli er-
 gesucht Weissenheller Str. 21, 1.

Ein Mädchen

mit Schirm in der Nacht
 vom Montag zum Dienstag ver-
 loren gegangen. Abzug Brief 24.

Deutscher Schäferhund

entlaufen.
 Gegen Belohnung abzuliefern
 Neuhäuser Mühle.
 Stern 1 Beilage.

Tivoli-Theater.

Gastspiele Fr. Sieff Schäfer.

Seite 8 1/2 Uhr. Zum 1. Male.

Die Puppe.

Operette in 4 Akten von Audran.
 Donnerstag 8 1/2 Uhr. Zum 1. Mal.

Die Förster-Christl.

Freitag.

**Letztes Gastspiel des Fr.
 Sieff Schäfer**

Einmalige Aufführung.

Ein Walzertraum.

Goldene Angel.

Donnerstag
Schlachtfest.

Abends 8 1/2 Uhr.

Wäsche z. waschen u. plätten

wird immer noch angenommen
 Friedrichstr. 18, II.

Junges Mädchen von 15 Jahren

sucht Stellung in besser. Hause.
 Zu ertr. Hallestr. 71, i. Boden.

Geht wird zur Einstellung
 am 1. 7. oder 1. 8. 1913 ein im
 Rechnen, Buchhalter, Schreiber
 mit guter Handschrift. Derselben
 bietet sich Gelegenheit zur Aus-
 bildung im Steuerfach.

Angebote sind zu richten an
 das Steuerbureau des Magistrats.

Ein Lehrling

wird sofort
 Reinhold Fröhne, Glaserstr.
 Gotthardtstraße 44.

**Älteres Mädchen od.
 unabhängige Frau**

für Fabrikarbeit gesucht
 Papierwarenfabrik
B. H. Wittenburg.

Sauberes fleißiges
Dienstmädchen.

in allen häusl. Arb. erf. kinder-
 lieb, nach antritt zum 1. oder
 15. Juli gesucht. Vorkosten mit
 Buch Christianenstr. 6, II.

Ein Mädchen

aufs Land wegen Erkrankung des
 letzten sofort zu mieten gesucht.

**Ein nicht zu junges
 kräftiges Mädchen,**

nicht unbeschäftigt in Kochen,
 wird wegen Erkrankung des
 letzten Mädchens so bald wie
 möglich gesucht

Frau Louise Schwarz,
 Kl. Ritterstr. 10, part.

Jüngere Frau zur Aufwartung

vormittags gesucht
 Othenbergstr. 15, pt.

Eine Aufwartung

wird für sofort gesucht
 Lindenstraße 8.

Aufwartung

für den ganzen Tag zum 1. Juli er-
 gesucht Weissenheller Str. 21, 1.

Ein Mädchen

mit Schirm in der Nacht
 vom Montag zum Dienstag ver-
 loren gegangen. Abzug Brief 24.

Deutscher Schäferhund

entlaufen.
 Gegen Belohnung abzuliefern
 Neuhäuser Mühle.
 Stern 1 Beilage.

Merseburg und Umgegend.

25. Juni.

Ein kurzes heftiges Gewitter legte gestern abend gegen 1/2 11 Uhr ein brachtes unseren Fluren die langersehnte Erquickung. Die Temperatur des Tages war keineswegs schwül, umso mehr mußte es überraschen, daß sich bereits gegen 12 Uhr mittags Übertemperatur bemerkbar machte. Nur unsere weitere Umgegend wurde aber hiervon betroffen. Abends bei dem spärlichen Gewitterwolken den Horizont. Große Hitze, begleitet von dumpfem Donnertrollen, waren die Vorboten des Unwetters; der letzte Regen ging bald in eine Flut von Regenmassen über, leider aber, wenigstens in Anbetracht der langen Trockenzeit, nur für kurze Zeit. Gegen 1/2 10 Uhr ging nur noch ein letzter Regen herüber, der aber auch bald danach aufhörte. Die Niederschlagsmenge betrug hier 17,5 Liter auf einen Quadratmeter. Von Schäden, angerichtet durch Blitzschläge, ist uns nichts bekannt geworden.

Die gesamte Turn- und Festordnung für das 12. Deutsche Turnfest in Leipzig vom 12. bis 16. Juli 1918 gestaltet sich folgendermaßen: 6. Juli: Probestunden der Turner Leipzigs und der Umgegend, Abends Konzert und Sondervorführungen. 7. Juli: Probestunden der Turner Leipzigs und der Umgegend, Abends Konzert und Sondervorführungen. 8. Juli: Probestunden der Turner Leipzigs und der Umgegend, Abends Konzert und Sondervorführungen. 9. Juli: Probestunden der Turner Leipzigs und der Umgegend, Abends Konzert und Sondervorführungen. 10. Juli: Probestunden der Turner Leipzigs und der Umgegend, Abends Konzert und Sondervorführungen. 11. Juli: Probestunden der Turner Leipzigs und der Umgegend, Abends Konzert und Sondervorführungen. 12. Juli: Probestunden der Turner Leipzigs und der Umgegend, Abends Konzert und Sondervorführungen. 13. Juli: Probestunden der Turner Leipzigs und der Umgegend, Abends Konzert und Sondervorführungen. 14. Juli: Probestunden der Turner Leipzigs und der Umgegend, Abends Konzert und Sondervorführungen. 15. Juli: Probestunden der Turner Leipzigs und der Umgegend, Abends Konzert und Sondervorführungen. 16. Juli: Probestunden der Turner Leipzigs und der Umgegend, Abends Konzert und Sondervorführungen. 17. Juli: Probestunden der Turner Leipzigs und der Umgegend, Abends Konzert und Sondervorführungen. 18. Juli: Probestunden der Turner Leipzigs und der Umgegend, Abends Konzert und Sondervorführungen. 19. Juli: Probestunden der Turner Leipzigs und der Umgegend, Abends Konzert und Sondervorführungen. 20. Juli: Probestunden der Turner Leipzigs und der Umgegend, Abends Konzert und Sondervorführungen. 21. Juli: Probestunden der Turner Leipzigs und der Umgegend, Abends Konzert und Sondervorführungen. 22. Juli: Probestunden der Turner Leipzigs und der Umgegend, Abends Konzert und Sondervorführungen. 23. Juli: Probestunden der Turner Leipzigs und der Umgegend, Abends Konzert und Sondervorführungen. 24. Juli: Probestunden der Turner Leipzigs und der Umgegend, Abends Konzert und Sondervorführungen. 25. Juli: Probestunden der Turner Leipzigs und der Umgegend, Abends Konzert und Sondervorführungen.

12. Deutsche Turnfest in Leipzig vom 12. bis 16. Juli 1918 gestaltet sich folgendermaßen: 6. Juli: Probestunden der Turner Leipzigs und der Umgegend, Abends Konzert und Sondervorführungen. 7. Juli: Probestunden der Turner Leipzigs und der Umgegend, Abends Konzert und Sondervorführungen. 8. Juli: Probestunden der Turner Leipzigs und der Umgegend, Abends Konzert und Sondervorführungen. 9. Juli: Probestunden der Turner Leipzigs und der Umgegend, Abends Konzert und Sondervorführungen. 10. Juli: Probestunden der Turner Leipzigs und der Umgegend, Abends Konzert und Sondervorführungen. 11. Juli: Probestunden der Turner Leipzigs und der Umgegend, Abends Konzert und Sondervorführungen. 12. Juli: Probestunden der Turner Leipzigs und der Umgegend, Abends Konzert und Sondervorführungen. 13. Juli: Probestunden der Turner Leipzigs und der Umgegend, Abends Konzert und Sondervorführungen. 14. Juli: Probestunden der Turner Leipzigs und der Umgegend, Abends Konzert und Sondervorführungen. 15. Juli: Probestunden der Turner Leipzigs und der Umgegend, Abends Konzert und Sondervorführungen. 16. Juli: Probestunden der Turner Leipzigs und der Umgegend, Abends Konzert und Sondervorführungen. 17. Juli: Probestunden der Turner Leipzigs und der Umgegend, Abends Konzert und Sondervorführungen. 18. Juli: Probestunden der Turner Leipzigs und der Umgegend, Abends Konzert und Sondervorführungen. 19. Juli: Probestunden der Turner Leipzigs und der Umgegend, Abends Konzert und Sondervorführungen. 20. Juli: Probestunden der Turner Leipzigs und der Umgegend, Abends Konzert und Sondervorführungen. 21. Juli: Probestunden der Turner Leipzigs und der Umgegend, Abends Konzert und Sondervorführungen. 22. Juli: Probestunden der Turner Leipzigs und der Umgegend, Abends Konzert und Sondervorführungen. 23. Juli: Probestunden der Turner Leipzigs und der Umgegend, Abends Konzert und Sondervorführungen. 24. Juli: Probestunden der Turner Leipzigs und der Umgegend, Abends Konzert und Sondervorführungen. 25. Juli: Probestunden der Turner Leipzigs und der Umgegend, Abends Konzert und Sondervorführungen.

12. Deutsche Turnfest in Leipzig vom 12. bis 16. Juli 1918 gestaltet sich folgendermaßen: 6. Juli: Probestunden der Turner Leipzigs und der Umgegend, Abends Konzert und Sondervorführungen. 7. Juli: Probestunden der Turner Leipzigs und der Umgegend, Abends Konzert und Sondervorführungen. 8. Juli: Probestunden der Turner Leipzigs und der Umgegend, Abends Konzert und Sondervorführungen. 9. Juli: Probestunden der Turner Leipzigs und der Umgegend, Abends Konzert und Sondervorführungen. 10. Juli: Probestunden der Turner Leipzigs und der Umgegend, Abends Konzert und Sondervorführungen. 11. Juli: Probestunden der Turner Leipzigs und der Umgegend, Abends Konzert und Sondervorführungen. 12. Juli: Probestunden der Turner Leipzigs und der Umgegend, Abends Konzert und Sondervorführungen. 13. Juli: Probestunden der Turner Leipzigs und der Umgegend, Abends Konzert und Sondervorführungen. 14. Juli: Probestunden der Turner Leipzigs und der Umgegend, Abends Konzert und Sondervorführungen. 15. Juli: Probestunden der Turner Leipzigs und der Umgegend, Abends Konzert und Sondervorführungen. 16. Juli: Probestunden der Turner Leipzigs und der Umgegend, Abends Konzert und Sondervorführungen. 17. Juli: Probestunden der Turner Leipzigs und der Umgegend, Abends Konzert und Sondervorführungen. 18. Juli: Probestunden der Turner Leipzigs und der Umgegend, Abends Konzert und Sondervorführungen. 19. Juli: Probestunden der Turner Leipzigs und der Umgegend, Abends Konzert und Sondervorführungen. 20. Juli: Probestunden der Turner Leipzigs und der Umgegend, Abends Konzert und Sondervorführungen. 21. Juli: Probestunden der Turner Leipzigs und der Umgegend, Abends Konzert und Sondervorführungen. 22. Juli: Probestunden der Turner Leipzigs und der Umgegend, Abends Konzert und Sondervorführungen. 23. Juli: Probestunden der Turner Leipzigs und der Umgegend, Abends Konzert und Sondervorführungen. 24. Juli: Probestunden der Turner Leipzigs und der Umgegend, Abends Konzert und Sondervorführungen. 25. Juli: Probestunden der Turner Leipzigs und der Umgegend, Abends Konzert und Sondervorführungen.

Ein Roggenhalm, der mit der Ähre eine Länge von 2,30 Meter aufwies, ging uns aus der Fur Spergau.

zu. Jeder hat auch bei diesem Heften unter jenesgleichen die mangelnde Feuchtigkeit bemerkt, daß die oberen Körner der Ähre nur eine schwache Ausbildung zeigen.

Die ersten Hebelbeeren gelangten auf dem heutigen Wochenmarkt zum Verkauf. Der Preis betrug 45 Pfennig für das Liter.

Die militärische Besetzung in der Provinz Sachsen. Nach der letzten Volkszählung waren in Preußen insgesamt 404.886 reichsangehörige aktive Militärpersonen vorhanden. Davon entfallen auf die Provinz Sachsen 27.854. Von Interesse ist, wie die militärische Besetzung Sachsens sich auf die einzelnen Orte verteilt. Orte mit einer Besetzung von weniger als 20 Personen sind außer Betracht geblieben. Die militärische Besetzung betrug nach der letzten Volkszählung in Magdeburg 74, Salzwedel 456, Gardelegen 268, Stendal 726, Burg 739, Quedlinburg 1378, Halberstadt 460, Torquay 2542, Wittenberg 1941, Halle 2278, Merseburg 570, Weißenfels 680, Naumburg 1428, Rungenwals 675 und Erfurt 2996. Die Zahlen der Landgemeinden und Gutsbezirke unter 2000 Einwohnern sind nicht veröffentlicht.

Das Halle'sche Kollekthel melbet am 20. Juni, daß sich Dienstag früh hier ein Schriftfeger Zinne aus Berlin erhängt hat. Bei der Polizeiwartung war bis jetzt nichts von diesem Selbstmord bekannt.

Ein Klavierkonzert findet am Donnerstag nachmittags auf dem Theaterplatz im Saal des Opernhauses statt. Das Programm des Konzerts lautet: 1. Kreuze um Kreuze, March von Teile. 2. Ouvertüre zu Op. 'Der König von Neapel' von Adam. 3. Fantasie a. d. Op. 'Margarethe' von Gounod. 4. Aus der Jugendzeit. 5. Nocturne. 6. Strenelle irdische Waise von Ganne. 6. Preußen-Marsch von Golbe. 7. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 8. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 9. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 10. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 11. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 12. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 13. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 14. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 15. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 16. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 17. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 18. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 19. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 20. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 21. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 22. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 23. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 24. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 25. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 26. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 27. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 28. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 29. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 30. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 31. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 32. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 33. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 34. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 35. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 36. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 37. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 38. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 39. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 40. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 41. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 42. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 43. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 44. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 45. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 46. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 47. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 48. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 49. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 50. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 51. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 52. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 53. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 54. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 55. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 56. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 57. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 58. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 59. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 60. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 61. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 62. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 63. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 64. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 65. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 66. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 67. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 68. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 69. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 70. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 71. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 72. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 73. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 74. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 75. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 76. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 77. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 78. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 79. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 80. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 81. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 82. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 83. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 84. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 85. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 86. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 87. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 88. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 89. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 90. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 91. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 92. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 93. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 94. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 95. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 96. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 97. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 98. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 99. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven. 100. Ouvertüre zu 'Die Schöpfung' von Beethoven.

Schöppan, 25. Juni. Der gestrige Dienstag brachte unsern Ort bereits mittags 12 Uhr ein Gewitter mit geringem Regen. Am Abend gegen 8 Uhr folgte dann ein gewisses heftiges Gewitter mit starkem, anhaltendem Regen. — Kürzere Zeit konnte von hier aus in der Richtung über Rastzig gegen 1/2 7 Uhr abends die Luft durch den Blitzschlag von Rastzig aus freizug, beobachtet werden.

3. Jülicher, 23. Juni. Am Sonntag nachmittags gegen 4 Uhr führten einige Abteilungen des Merseburger Lehrvereins aus dem hiesigen, freundlich gelegenen Gemeindegarten eine Anzahl der gebräuchlichsten und beliebtesten Jugendspiele auf. Für den Jugendfreund ist es ergebnislos zu beobachten, welche hohe Bedeutung man jetzt auf den Jugendsport legt. Die im hohen Jugendspiel beizumitteln und wie daselbe in ihnen gelehrt wird. Die so geübten und angeleiteten künftigen Lehrer werden später auch in den ihnen anvertrauten Kindern Lust und Freude am fröhlichen Spiel zu wecken vermögen und eine frohe Jugend um sich sammeln können. Leider hatten sich zu den Aufstellungen nicht so viele Gäste eingefunden, wie es im Interesse der guten Sache wohl erwünscht gewesen wäre. Diejenigen aber, welche sich eingefunden hatten, bekundeten ihre Freude an dem frischen, fröhlichen Treiben und schieden mit dem Bewußtsein, mancherlei wertvolle Anregungen empfangen zu haben.

Schorb., 24. Juni. Zurzeit werden hier die Mästen für die neue elektrische Leitung, die vom Kraftwerk Rastzig bis zum Kraftwerk Rastzig führt, errichtet, so daß die Umgegend bereits im Frühherbst mit elektrischem Licht versehen sein wird. — Nachdem der Friedhof vor einigen Wochen eine neue würdige Einrichtung erhalten hat, soll nun auch die Kirche äußerlich neu renoviert werden. Die umfangreichen Arbeiten sind dem Maurermeister Schöppan aus Glinzendorf übertragen worden.

Lützen, 25. Juni. Am 6. Juli d. J. wird in Lützen zur Erinnerung an die vor 400 Jahren erfolgte Weihe der hiesigen Kirche ein Jubiläumsfest gefeiert werden. Das Fest wird am Sonnabend, den 6. Juli, abends, eingeläutet. Am Sonntag nachmittags 1/2 11 Uhr abends der ersten Klassen der Bürgerklasse im festlichen Zuge mit Musik nach der Kirche. Im Gottesdienste hat der Generalvikarintendant eine Ansprache an die Kinder. Um 9 1/2 Uhr versammeln sich die geladenen Gäste, die Behörden, Vereine und die sonstigen Festteilnehmer auf dem Marktplatz. Um 10 Uhr beginnt die Feier. Um 11 Uhr abends soll zum Abschluß des Festtages eine Nachfeier im 'Norden' im Gasthaus stattfinden. v. Aus der Sachsa., 25. Juni. Der Johannes tag endlich brachte unseren Fluren den langersehten Regen. Wenn es auch nur ein kurzer Gewitterregen war, so brachte er doch das löstliche Maß, das unsere Fluren und Gärten durchdrang. Zumindest hat ganz tüchtig getaut, denn in der ganzen Frühjahrzeit hat es nicht annähernd so geregnet. Für das Sommergetreide kam dieser Regen allerdings zu spät, aber für Roggen und für

Kartoffeln und Rüben und besonders für die Wiesen ist er noch zur rechten Zeit gekommen. Alles sieht wieder erfrischt, wie von neuem geboren da. Der zu Staub und Asche gebrannte ausgetrocknete Boden hat den löstlichen unerlässlichen Regen aufgenommen, und darum hoffen wir, daß diesem Regen bald ein anderer folgen wird, damit weiterhin die Natur gedeihen kann.

Aus dem Kreise Merseburg, 24. Juni. Dem Oberjäger Kurt Bornemann in Merseburg ist die amtliche Genehmigung zur Ausübung jagdpolizeilicher Handlungen in den Forstschützbezirken der königlichen Oberförsterei Schöneberg erteilt worden. Die Jagd- und Forstschützgenossenschaft Merseburg angrenzenden Bezirken erteilt worden.

Mücheln und Umgebung.

25. Juni.

Schöppan, 25. Juni. 1. Der Stallburische Richard H. in Schäfte ist angeklagt, während seiner Dienstzeit auf Rittergut Spingen acht Leere Stiege und kleine Meisen Geflügel, Säfer, Futtern etc. und vieles andere weggenommen und teils seiner Mutter überlassen zu haben. 2. Hier, die Frau Vertha H., ist deshalb der Hehler beschuldigt. Richard H. wurde wegen Diebstahls zu 3 Tagen Gefängnis, Frau Vertha H. zu 1 Woche Gefängnis verurteilt. 3. Der Schachtelbater Richard H. aus S. b. n. i. g. ist angeklagt, die Frau Hempel misshandelt und mit Meisen geworfen zu haben. Er erhielt 10 W. Geldstrafe. 4. Der Grubenarbeiter Iwan K. hat auf dem Fabrikhof der Grube Elisabeth den Aufseher Erdmann misshandelt. Das Gericht erkannte auf 3 Monate Gefängnis. 5. Der Dienstherr Paul K. aus M. e. d. w. i. n. g. soll mit Meisen nach dem Geschirrführer König geworfen haben. Er wurde freigesprochen. 6. Der Arbeiter Gustav M. in Rastzig hat in Gesellschaft mit mehreren anderen bereits abgerichteten Personen am 15. 1. 1912 zu S. b. n. i. g. in der Krauscheisen Gastwirtschaft Gläser, Tassen und einen Tisch teils zertrümmert, teils beschädigt. M. erhielt 50 M. Geldstrafe. 7. Der Maurer Karl Sch. in S. t. M. i. c. h. e. l. n. hatte eine Holzleiste wegen ruhestündlichen Käms erhalten. Vom Gericht wurde er freigesprochen.

Quercfurt, 23. Juni. Die für die Nationalpönde gemachte Kirchenkollekte hat in den Gemeinden der Eparchie Quercfurt 296,39 Mark ergeben. — Laut Bekanntmachung des königlichen Amtsgerichts hat die Quercfurter Kallinduric, Alltagsgesellschaft zu Quercfurt, das Grundkapital um 150.000 Mark erhöht, in dem bestellungs- und -wählung-Verfahren, auf den 1. November laufenden Aktien von je 1000 Mark werden zum Nennwert von 1000 Mark ausgleich Stempel und sonstigen Unkosten ausgegeben. — Der landwirtschaftliche Verein Quercfurt hält am 11. Juli in M. e. d. w. i. n. g. eine Sten- und Föhlenjagd ab, bei welcher Gehrreite und Freiwildschüsse zur Verteilung gelangen. Auch der Aufsicht der vorgeschriebenen Tiere soll einer Prüfung unterzogen werden. — Auf dem Markte folgten hier Saugschweine das Paar 30—42 Mark.

M. Quercfurt, 24. Juni. Quercfurt hatte heute seinen großen Tag, mit Blumen und Girlanden waren alle Straßen reich ausgeschmückt. Feierlich Choralänge erklangen am Morgen vom Rathaus aus, gaites hoch, das Tagesfest des Hauptertzes der Evangel. Gustav-Adolf-Stiftung einzuleiten. Eine große Anzahl Festteilnehmer war schon am Tage vorher eingetroffen, um der Abgeordnetenversammlung und dem öffentlichen Familienabend beizuwohnen. Am Haupttage vereinigten sich im Rathaus alle an großer Zahl der Gäste zur Begrüßung durch den Magistrat und den Kgl. Landrat. Konfistorialrat Schärpe dankte der gütigen Stadt, wies in seiner Rede auf das Patriottische der Gustav-Adolf-Arbeit hin und hob hervor, daß auch die Freiheitsbewegung vor 100 Jahren im evangelischen Norden unseres Vaterlandes begonnen habe. Dann ordneten sich die Anwesenden zum Föhzuge nach der Stadtkirche. Als Prediger für den Hauptgottesdienst war der als Kanzlerredner hochgeschätzte Superintendent Dr. Fischer. Erfurt gewonnen worden. Seine Predigt über unsern festgärtigen Glauben bildete entscheidend den Höhepunkt des Festes. Die öffentliche Hauptversammlung wurde ebenfalls in der Stadtkirche abgehalten. Der Tagesbericht des Vorsitzenden ließ erkennen, daß der Verein Gutes geleistet habe — hat er doch im letzten Jahre mit beinahe 2 Mill. Mark bedrängten Glaubensbrüdern beistehen können — daß aber noch viel Not zu lindern übrig bleibt. Die große Liebesgabe des Vereins von 2000 Mark wurde der Gemeinde Lind wald in Hofen überreicht. Mit nachstehen Summen wurden deutsche Gemeinden in Ostpreußen und Brasilien unterstützt. — Für Unterhaltung der Gäste in der übrigen Zeit war durch Konzepte, Besichtigung der Burg und andere Veranstaltungen des Verkehrsvereins gesorgt. Am Mittwoch werden die Gäste einen Ausflug ins nahe Unstruttal unternehmen. Möge auch dies Fest dazu beitragen, immer weitere Kreise für das Werk des Gustav-Adolf-Vereins zu gewinnen, welcher das Schriftwort in die Tat umsetzt: Lasset uns Gutes tun an jedem Mann, allermeist aber an des Glaubens Genossen.

Schaffstädt, 24. Juni. Der Arbeiter Otto Rastzig auf dem Rittergute hier hatte an der Wahn ein Paar junge Ochsen zu beaufsichtigen. Diese gogen

Wagen für Merseburg.
Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Bekanntmachung.
Von dem Magistrat in Merseburg, als dem durch Beschluß vom 17. Dezember 1887 - Nr. 1099 V - beauftragten Vertreter der Gesamtheit der Beteiligten an den gemeinschaftlichen Angelegenheiten, welche durch den am 31. Dezember 1872 bestätigten Separationsvertrag von Merseburg - Gl. Buchst. Nr. Nr. 344 - begründet sind, ist auf Grund des Gesetzes vom 2. April 1887 (Gel. S. 105) beantragt worden, ihm die Genehmigung zu erteilen zur Veränderung der Parzelle Kartenblatt 6 Nr. 1064/61 mit 5 qm von dem im Rezeß S. 20 Nr. 73 unterzeichneten Wege Nr. 1111, mmm - s. d. l. Nr. 1111 - an den Bauteilnehmer Richard Judoff in Merseburg für 45,- M. Etwaige Einsprüche gegen diese Bekanntmachung sind innerhalb einer Frist von 2 Wochen bei uns anzufragen.
Merseburg, den 20. Juni 1918.
Königliche General-Inspektion.

Das Obererlagsgeschäft findet nach einer Bekanntmachung des Kgl. Landratsamtes hier selbst vom 12. Juni d. J. am 12., 14., 15., 16. und 17. Juli d. J. im Thüringer Hofe hier selbst statt. Hierbei kommen zur Beteiligung:

1. Die zur Disposition der Erlassgebörden entlassenen Mannschaften, über welche endgültig zu entscheiden ist.
 2. Die zur Zeit des Aushebungs-geschäfts noch vorläufig beurteilten Rekruten.
 3. Die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten, welche a) wegen häuslicher Verhältnisse ihre Freierhebung von der aktiven Dienstpflicht beantragen, b) von den Kruppen- bzw. Marine-teilen abgemeldet worden sind.
 4. Die für dauernd und dringbar erachteten Mannschaften.
 5. Die für Landwehr I vorge-schlagenen Mannschaften.
 6. Die zur Ersatzreserve ange-setzten Militärpflichtigen.
 7. Die für dringbar erachteten Militärpflichtigen.
 8. Die nach der Verbruten-mittlung aus anderen Bezirken hier zugezogenen Mannschaften und die welche sich in diesem Jahre überhaupt noch nicht ge-fest haben.
- Die Militärpflichtigen dieser Stadt machen wir auf das Ober-erlagsgeschäft mit dem Bemerten aufmerksam, daß a) die Militär-pflichtigen mit reingemachtem Körper und reinem Hemd zur Bescheidung zu erscheinen haben, b) gegenwärtig ausbleibende oder zu spät erscheinende Mann-schaften die gesetzlichen Strafen zur Anwendung gebracht werden, c) ihre alsbaldige Unterbringung in ein Krankenhaus sofort erfolgt, falls sie mit einer ansteckenden Krankheit behaftet befunden werden und sich nicht in ärztlicher Behandlung befinden.

Einsprüche gegen die auf Rekla-mation von der Erlasskommission erteilten abgemeldeten Bescheide sind sofort an uns einzureichen.
Merseburg, den 20. Juni 1918.
Der Magistrat.

Ausschreibung.
Zwei auf dem alten Gas-anhalt's-Grundstück befindliche Gebäude (Kohlenböden) sollen auf Abbruch verkauft werden. Leistungsfähige Unternehmer werden ersucht, nach Ein-stimmung der Bescheidung und Unter-zeichnung der Bedingungen im Bau-bureau der Baudeputation Angebote bis zum Freitag den 27. d. M. mittags 12 Uhr an die unterzeichnete Deputation einzu-reichen, woselbst zu dieser Zeit im Sitzungszimmer der Baudepu-tation die Größe der Unter-nehmen der Eröffnung der etwa erscheinenden Bewerber bzw. deren Bevollmächtigten erfolgen wird. Der Zuschlag erfolgt binnen 2 Wochen. Bis dahin bleiben die Bieter an ihr Angebot ge-bunden. Verpöset eingegangene und ungenügend ausgefüllte An-gebote bleiben unberücksichtigt. Die Auswahl unter den Be-werbern oder die Abweisung sämtlicher Angebote bleibt aus-drücklich vorbehalten.
Merseburg, den 28. Juni 1918
Die Baudeputation.

Dank.
Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben **Erich** können wir nicht unterlassen, Allen unseren innigsten Dank auszusprechen. Besonders Dank Herrn Pastor Schumann für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe sowie Herrn Kantor Funke nebst der Schulliedergänger für die herrliche Blumenparade. Dank allen denen, die den Sarg unseres Entschlafenen so reichlich mit Blumen schmückten und ihn zur letzten Ruhe geleiteten.
Leuna, den 25. Juni 1918.
Familie Weissbahn.

Ausschreibung.
Die Ausführung der Kisther-Schlösser und Aufschlüsselarbeiten für die Einrichtung der Trans-fermatorenstation in der Brau-hausstraße soll an leistungsfähige Unter-nehmer vergeben werden. Die Verdingungs-Unterlagen und Zeichnungen liegen im Bau-Bureau der unterzeichneten Deputation zur Einsicht aus und können dafelbst gegen Zah-lung von 0,50 M. für jedes Vgl. entnommen werden.

Die Angebote, für deren Aus-führung nichts vergütet wird, sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Freitag den 27. Juni d. J. mittags 12 Uhr der unterzeichneten Bau-deputation einzureichen, in deren Sitzungszimmer zu dieser Zeit die Eröffnung der Angebote im Gegenwart der etwa erscheinenden Bewerber bzw. deren Bevollmäch-tigten erfolgen wird. Der Zu-schlag erfolgt binnen 8 Wochen. Bis dahin bleiben die Bieter an ihr Angebot gebunden.

Die nicht eingegangenen und ungenügend ausgefüllten Angebote bleiben unberücksichtigt. Die Auswahl unter den Be-werbern oder die Abweisung sämtlicher Angebote bleibt aus-drücklich vorbehalten.
Merseburg, den 28. Juni 1918.
Die Baudeputation.

Bekanntmachung.
Durch den **Genuss** unreflex. Obstes, namentlich auch von Bienen und Weseln in rohem Zustande, werden alljährlich zahlreiche, langwierige und besonders bei Kindern sehr gefährliche Erkrankungen hervor-gelöst. Das Publikum wird vor dem Genuss des vor der natür-lichen Reife gepflückten Obstes in ungetrocknetem Zustande hierdurch dringend gewarnt. Ebenso wird vor dem Pflücken von Kindern von Kirschen und Blaubeeren und vor dem Waschen von dem Genuss von Obst aller Art ge-warnt.
Merseburg, den 18. Juni 1918.
Die Polizeibehörde.

Bekanntmachung.
Lieferung von **Badwaren** zum **Kinderfest 1918.**
Die zu liefernden **Badwaren** sind: 3500 Stück **Breteln**, a 5 Pf., 9500 Stück **Gramm**, a 2 Pf., 3700 Stück **Gemeinen**, a 2 Pf., 3700 Stück **Gramm**, sollen in ver-schiedenen Sorten abgegeben werden. Bewerber wollen **Freitag** je 2 Stück bis 4 Uhr nachmittags im Rat-haus 1. Trepp (Stadtsamt) ein-senden. Die zu liefernde Stück-zahl wird am Freitag den 27. Juni dieses Jahres nachmittags eben-dafelbst bekannt gegeben.
Merseburg, den 19. Juni 1918.
Die Kinderfest-Kommission.

Die **Buchdruckerei von Th. Rössner** empfiehlt sich zur Anfertigung von

Visitenkarten	Geschäftsbriefen
Verlobungskarten	und Umschlägen
und -Briefen	Rechnungen
Glückwunschkarten	Formularen
Trauerkarten	Programmen
und -Briefen	Werken und
Geschäftskarten	Zeitungsbilaggen

in geschmackvoller Ausführung zu soliden Preisen.
Muster zu Diensten. Schnellste Lieferung.

30 Stück allerbesten, junger, hochtragender und neumlender **Kühe** (vorzügliches Wildvieh), sowie 1/2 jähriger Färsen und Bullen stehen von Freitag ab preiswert bei mir zum Verkauf. Besatz empfohle von Montag ab große Auswahl prima bayrischer Zugochsen
L. Nürnberger, Merseburg, Zeeh. 28.

In grosser Auswahl find beste **bayer. Zugochsen** bei uns eingetroffen.
Gustav Daniel & Co., Weissenfels a. S. Telephon 57

Lyzeum.
Die ehemaligen Schülerinnen unseres Lyzeums, die vor 1, 2 und 3 Jahren die Heimath verlassen haben, werden herzlich gebeten, sich am **Donnerstag** nicht um 1/5 Uhr, sondern um 6 Uhr in der Aula zu versammeln.
Geehrte, Lyzeallehrer.

Die Hartobst- und Pflaumennutzung der Gemeinde **Sieherben** soll **Donnerstag** den 28. d. M. nachm. 6 Uhr im Gasthose dafelbst verpackt werden. Nachteilhaber werden hiermit eingeladen, Bedingungen im Termin.
Der Gemeindevorsteher.
Kurt B.

Partier-Wohnung, Götthardstr. 9 noch wie neu, billig zu verkaufen. Ein ertragen in der Erped. d. Bl.

Wegzugshalber Wohnung zum 1. Juli zu vermieten. Götthardstr. 9.

Zwei Wohnungen sind zu vermieten **Leibnizstr. 78.** Ein Logis, 2 Stub., 2 Kam., Küche und Zubehör, 1. Juli oder 1. Oktober zu beziehen **Neumarkt 17.**

Wohnung für 100 Mark **Jährl** an ruhige Leute ohne Kinder zu vermieten. Zu erfr. i. b. Exp. d. Bl.

Freundl. 3 Zimmer-Wohnung (Goh) für 250 M. zu vermieten. Unt.-Altenberg 16, b. Samsmann.

Stube für einzelne Person zum 1. Oktober zu beziehen **Breite Straße 20.**

Wohnung, Weihenlester Str. 43 bestehend aus 5 Zimmern, Bad, Mädchenkammer, Garten und sonstigen Zubehör, zu vermieten u. 1. Okt. zu beziehen. Näheres **Weihenlester Str. 29, part., 1**

Partstr. 1 ist die 1. Etage am 1. Oktober zu vermieten. **Schule, Lehngr.**

Freundl. Mainardenwohnng, 8 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisekammer, Gaseinrichtung u. reichlich Zubehör, per 1. Oktober zu vermieten **Kochstr. 16.**

Wohnung, 2 St., K., N. und all. Zubehör, zum 1. Okt. beziehb. **Globularstr. 23, pt.**

Wohnung im Seitengebäude, Stube, Kammer u. Küche, Wasser-kloset, an kinderlose Leute zu vermieten u. 1. Okt. zu beziehen **Emil Purche, Neumarkt 14.**

Hallestraße 23, partiere, ist eine herrschaftliche Wohnung, 6 Zimmer, 2 Kammern, Speise-, Mädchenkammer, Küche, Badzimmer, Garten zc. per 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen bei **Karl Ziehe, R. Ritterstr. 9.**

Beamter sucht Wohnung zum 1. Oktober, 2 Stuben, Kammer, Küche, Oferten erbittet unter **24 J** an die Erped. der Saale-Zeitung in Halle.

Von zwei älteren Leuten ohne Kinder wird zum 1. Oktober eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör in ruhigem Saufe partiere oder 1. Etage zu mieten gesucht. Off. u. Privat-mann" an die Erped. d. Bl.

4 Zimmer-Wohnung a. 1. Off. gesucht. Offerten unter **M M** an die Erped. d. Bl. erbeten

Auswärtige Familie (3 Pers.) sucht zum 1. Oktober Wohnung von 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und sonstigen Zubehör. Dom u. Altenberg bevorzugt. Gest. An-gebote mit Preisangabe unter **Fr K 44** an die Geschäftsstelle d. Bta. erbeten.

Besser u. einfach möbl. Zimmer mit Schlafbad, zu vermieten, zum 1. Juli zu bez. Zu erfragen **R. Ritterstr. 9** im Laden.

Gut möbliertes Zimmer in ruhigem Saufe zu vermieten. Preis 15 M. Zu erfragen in der Erped. d. Bl.

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten **Dammstr. 15, 1.** Einfach möbliertes Zimmer sofort zu mieten gesucht. Nähe Raughefer Str. bevorzugt. Offerten unter **25 J** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Möbl. Zimmer (Schreibtisch) oder Salon und Schlafzimmern von 1. Juli ab gesucht. Off. mit Preis unter **W K** an die Exp. d. Bl.

Schlafstelle offen Burgstr. 17.
Zum 1. April 1914 wird ein **Laden** mit **hoff. Wohnung** für ein feines Geschäft von ruhig. Mietern gesucht.

Schriftliche Offerten unter **Laden** befördert die Exp. d. Bl.

Waldgasse zu verkaufen **Burgstr. 9, 1 Tr.**

Kinderwagen zu verkaufen **Dammstr. 11, 2. Et.**

Ein guterhaltener Pferd billig zu verkaufen. Wo? sagt die Erped. d. Bl.

Pfeilerkrant mit Spiegel, noch wie neu, billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Erped. d. Bl.

Ein guterhalt. Kleiderkrant billig zu verk. **Sigberg 25, part.**

Gebrauchtes Büchschloß ist preiswert zu verkaufen **Wagnerstraße 6.**

Ein Plüschsofa und zwei Polsterstühle (Armlenstühle) sehr gut erhalten, zu verkaufen **Schneckerstr. 6.**

Moderne Transmissionen abzugeben **Preislisten umsonst. 9. u. 5. Stein-bach, Mühlhausen 178 i. Zb.**

80 junge Säbner, Italiener, gelb u. Kreuzung, hat abzugeben **Zweimen Nr. 24.**

Verkauf von meiner deutschen **Schafherdin** frei **drei** sieben Wochen alte **Welpen,** zwei Hündin, eine Hündin m. Stbm. **Walbert Storch, Unt.-Altenb. 28.**

Lehm Schlag ist umsonst abzugeben. **Alte Oasanfalt.**

Erdbeeren täglich frisch gepflückt **Gärtnerei Wornert 1.**

Täglich frische Himbeeren.

G. Krause, Obst- und Gärtnerei, frucht. Geschäft, Kleine Ritterstraße 17.

Neue geräuch. Heringe, neue Rollmöpse empfiehlt **Otto Glasse, Breite Str. 1.**

Rachelosen, Kochherde, Wandplattenbeläge, Ofenmauern, Reinigen und Reparieren.

G. Schmidt, Gr. Ritterstraße 88.

Schluss der Anzeigen-Aannahme für den „Correspondent“ **9 Uhr vormittags.**

Im Interesse der Auf-traggeber bitten wir um gefl. Beachtung dieser **Schlusszeit.**

Größere Anzeigen wolle man am Tage vorher abgeben. Gleichzeitig teilen wir mit, daß die **Expedition** von abds. 1/8 Uhr ab geschlossen ist. **Expedition des Merseb. Correspondent.**

Korrespondent.

Bezugspreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.
In Verbindung mit unsern Katalogbestellen: bei Bestellung ins Haus durch unsere Vertreter in
der Weichsel und auf dem Raube anheimern Postämtern: durch die Post 1.20 RM. außer 42 Pf.
Bestellgeld. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal, nur an den Wochentagen nachmittags.
— Nachdruck unserer Originalmeldungen ist nur mit besterlicher Erlaubnis gestattet.
— Für Rückgabe unbenutzter Einblendungen übernehmen wir keine Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
8 seitig. Illustr. Unterhaltungsblatt
m. neuest. Romanen und Novellen.
4 seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die einsp. Beilagen oder deren Raum für Merseburg und umge-
gebung 10 Pf. Feinste Anzeigen 25 Pf., anderwärts pro Zeile
20 Pf., im Restamt 40 Pf. Bei häufigerem Ges. entsprechender Ermäßigung.
Gebühr für Extrabeilagen nach Vereinbarung. Für Aufstellungen und Offiziersanzeigen
besondere Berechnung, nach auswärts mit Postzuschlag. Erfüllungsort Merseburg.
Anschneidung für größere Geschäfts-Kunden nur am Tage vorher, frühestens
Anzeigen bis spätestens 9 Uhr, Familienanzeigen bis 10 Uhr vormittags.

Nr. 147.

Donnerstag den 26. Juni 1913.

39. Jahrg.

Panlawismus.

Der Propaganda, deren Ziel die Vereinigung aller
slawischen Völker unter russischer Agide ist, wird
in Deutschland eine viel größere Bedeutung beigemessen,
als ihr zukommt. Der Panlawismus ist ein Hirngespinnst,
gleich dem Panromantismus und dem Pangermanismus.
Wenn er auch weit mehr Bekenner und Apostel zählt, als
diese, so wäre doch, unter dem Zaune gewisser Umstände,
ein engerer Zusammenschluß der romanischen sowie der
germanischen Nationen leichter zu erreichen, als ein
solcher der slawischen, und zwar aus dem Grunde, weil
jene sich kulturell und politisch näher stehen, als diese,
und ihrer Einigung weit geringere Hindernisse im Wege
liegen, als es bei letzteren der Fall ist. Man denke an
die Zofenbücherei, welche zwischen den beiden größten
slawischen Völkern, den Polen und Russen und zwischen
den Polen und Ruthenen besteht, ferner an die Verteilung
des polnischen Gebietes an die drei osteuropäischen
Großmächte und übersehe nicht den tiefgehenden Gegen-
satz, welcher die römisch-katholischen von den griechisch-
katholischen Südslawen trennt. Welch partiellarisches
Zug auch im übrigen in den slawischen Balkanländern
steckt, das führt der gegenwärtige bulgarisch-serbische
Zwist ins klar vor Augen. Die slawischen Stämme
wollen vor allem selbständig sein, um ihren Sonderinter-
essen nachgehen zu können. Die Polen haben andere
nationale Bedürfnisse als die Russen, die Ruthenen
andere als die Polen, die Serben andere als die Bul-
garen. Die panlawistische Agitation liehen und lassen
sie sich gefallen, so lange und so weit sie ihren Interessen
dient. Sobald sie aufhört, sich ihnen in dieser Hinsicht
nützlich zu erweisen, streifen sie ihr, als einer Ideologie,
gierlich fast gegenüber.

Der panlawistische Gedanke ist vor etwa 65
Jahren in einem slowakischen Kopfe entstanden,
dann von österreichischen Politikern und Gelehrten
aufgegriffen und ausgefaltet worden und fand auch
in Rußland viele Anhänger, dessen Regierung bei ihrer
auswärtigen Politik ihn sich nutzbar zu machen suchte.
Der österreichisch-ungarische staatsrechtliche Ausgleich
von 1867, durch welchen die Slawen in der habsburgischen
Monarchie zurückgedrängt wurden, gab den
Tschechen einen mächtigen Ansporn zur Wiederbelebung
der panlawistischen Propaganda. Die österreichischen

tanen". In Petersburg hält man ihm dies zugute und
vergibt ihm allem Anschein nach seine Belagerung, den
Serben Konzessionen zu machen und sich dem russischen
Schiedspruch bedingungslos zu unterwerfen. Ob es der
Intervention des Kaisers Nikolaus gelingen wird, Bul-
garien zur Ratlosigkeit zu bringen, steht augenblicklich noch
dahin. Eher könnte Rumänien die Lösung dieser Aufgabe
zuzuge bringen. Da es mit Bulgarien ebenfalls im
Entschädigungsstreite liegt, müßte es auf den Kopf gefallen
sein, wenn es die Gelegenheit des serbisch-griechischen
Bündnisses gegen jenes nicht benutzen würde, zu seinem
Rechte zu gelangen. Ob die Bulgaren den Kampf mit
einer auf diese Weise zustande kommenden großen Über-
macht aufnehmen würden, wäre trotz ihres notorischen
Selbstmutes sehr fraglich, und es wäre nicht unwahr-
scheinlich, daß sie vorzögen, klein beizugehen und einen
Ausgleich mit den drei Gegnern zustande zu bringen.

Landwirtschaftlicher Klein- oder Großbetrieb?

Aber die Frage, ob der Klein- oder der Groß-
betrieb in der Landwirtschaft herrschen solle, sind
sich bekanntlich die sozialdemokratischen Theoretiker und
Agrarpolitiker nichts weniger als einig. Der Revisionist
Dr. Arthur Schulz und der neugewählte Landtagsabg.
Gutsbesitzer Hofer stehen sich diametral gegenüber, der
eitere als Freund des Kleinbetriebes, der letztere als Befür-
worter des Großbetriebes und auch als Anhänger der
inneren Kolonisation. Einen mehr vermittelnden Stand-
punkt nimmt Kaspar Schmidt ein, der sich in den neuen
„Sozialistischen Monatsheften“ zu der Frage äußert.
Auch er spricht sich aber schließlich für die Bedeutung des
Kleinbetriebes aus. „Wo Osländereien urbar gemacht und
angebaut werden, da können unendlich neue ausgebildete
Großbetriebe, da können nur Klein- und Mittelbetriebe
geschaffen werden“ — so schreibt Schmidt. Und er fährt
in Polemik gegen Hofer, der behauptet hatte, die Klein-
stielung bedeute für die Anstieher nur eine Verschlechterung
ihrer Lebenslage, Verlängerung der Arbeitszeit,
größere Unfruchtbarkeit der Ertrags und dergleichen, folgender-
maßen fort:

„Das ist nur bedingt richtig. Gewiß ist im landwirt-
schaftlichen Betriebe die Arbeitszeit manchmal länger als
in der Industrie. Aber nur für einen Teil des Jahres.
In den anderen Zeiten ist dafür die Arbeit bedeutend
geringer. Und vor allem ist sie nicht so nervenzerrütend
wie in der Industrie... Schließlich ist der Kleinbetrie-
ber sein eigener Herr, es steht kein Antreiber hinter ihm, und
schon das macht ihm die Arbeit angenehmer. Dem land-
wirtschaftlichen Arbeiter gegenüber hat er den Vorteil, daß
er seine freie Zeit besser ausnützen kann. Und auch die
so oft hervor gehobene Unfruchtbarkeit der Ertrags ist für die
landwirtschaftlichen Kleinbetriebe durchaus nicht die Regel,
sondern gilt nur für Ausnahmefälle. Die Lage des
Industriearbeiters ist jedenfalls im allgemeinen sehr viel
unfruchtbarer... Mit Sehnacht bilden (zurzeit der Kräfte)
viele Kaufleute, die unter der wirtschaftlichen Depression
besonders stark leiden müssen, auf den immerhin ge-
sünderen Landbewohner, auf den kleinen und großen
Bauern.“

In Grunde genommen ist dies nichts anderes als eine
Anerkennung des eigenen Besitztums an Produktions-
mitteln, das das sozialdemokratische Programm doch
eigentlich verurteilt! Sozialistisch korrekt sind solche
Anschauungen wohl nicht, dafür aber sind sie richtig!

Das Loch in der Deckung.

Die Budgetkommission des Reichstages hat am Dien-
stag ihre Arbeit hinsichtlich der Deckung der Wehvorlage
in zweiter Lesung zu Ende geführt. Ein ausgeglichenes
Ergebnis wurde aber noch nicht erzielt, und es bleibt
eventuell dem Plenum vorbehalten, den Abschluß zu
finden. Aber den jetzigen Stand der Frage unterziehen
uns folgende Mitteilungen aus parlamentarischen Kreisen:
Die Beschlüsse der Budgetkommission haben einerseits
durch Ermäßigung der Höhe der Stempelvorlage und
andererseits durch den Fortfall der Wertwachstumssteuer für

Grundstücke ein erhebliches Loch in den Deckungsplan
gerissen. Darüber, wie dasselbe gestopft werden soll, ist
man zu einer definitiven Einigung noch nicht gelangt.

Allerdings ist jetzt der Stempel auf Grundstücksüber-
tragungen wieder hergestellt worden, andererseits aber ist
der Antrag, den Zuschlag zur Grundstücksvermehrung
schrittweise zu ermäßigen, abgelehnt worden. Von konser-
vativer Seite wurde beantragt, den Stempel auf Gesell-
schaftsverträge auf die Ausgabe von Aktien und Obliga-
tionen, schließlich auch den Börsenumschlagstempel noch
weiter zu erhöhen, da diesen Herren augenscheinlich mit
der Besteuerung des sogenannten mobilen Kapitals immer
noch nicht genug getan ist. Der Antrag hatte lediglich
eine agitatorkliche Bedeutung, denn man muß sich in der
konservativen Partei von vornherein darüber klar sein,
daß man für diese Anregung auf keiner Seite Zustimmung
finden werde. Nur der Regierungskommission erachtete
es für nötig, aus eindringliche gegen die konservativen
Anträge Verwahrung einzulegen. Alle anderen Parteien
lehnten sie diskussionslos ab.

Von sozialdemokratischer Seite war beim Versteuer-
gesetz beantragt worden, eine Feststellungsgebühr von
20 Pf. pro 1000 Mark deklarierter Vermögens zu er-
heben, was ja auch schon in der ersten Lesung von fort-
schrittlicher Seite warm befürwortet worden war. Der
Reichsfinanzsekretär erhob dagegen erneut lebhaft Ver-
wahrung, mit der Begründung, daß die verbündeten
Regierungen sich keinesfalls auch nur auf die Anfänge
einer Vermögenssteuer einlassen könnten. Von volks-
parteilicher Seite wies man ihm demgegenüber nach, daß
die Vermögenswachstumssteuer zweifellos eine Vermögens-
steuer sei und daß die verbündeten Regierungen mit ihrer
Ablehnung der Feststellungsgebühr lediglich das Gesicht
zu wahren suchten und im übrigen damit bloß schamhaft
ihre Kapitulation in der Vermögenssteuerfrage verhillen
wollten. Um „das Gesicht zu wahren“, könne man aber
den Weg beschreiten, jene Feststellungsgebühr als Stempel-
gebühr zu erhöhen; damit würde den verbündeten Regie-
rungen vielleicht die Zustimmung erleichtert. Aber auch
in dieser Form wurde der Antrag gegen die Stimmen der
Fortschrittlichen und der Sozialdemokraten abgelehnt.

Die Fortschrittspartei brachte den Antrag dann doch
noch erneut bei der Beratung des Stempelgesetzes ein
als neue Tarchnummer, leidet mit dem gleichen Mi-
serfolge, da die Nationalliberalen die vorher abgegebene
Erklärung des Reichsfinanzsekretärs, jede Form, durch die
eine Vermögenssteuer eingeführt würde, mache den verbün-
deten Regierungen das Gesetz unannehmbar, gleich
sehr traglich nahmen. Ein Redner der fortschrittlichen
Volkspartei brachte dabei eine hübsche Reminiscenz; er
führte aus, daß 1906 die verbündeten Regierungen sich
gegenüber einem Antrag Macken, eine Einkommenssteuer
einzuführen, zuerst ebenso ablehnend verhalten hätten,
weil, wie sie behaupteten, darin ungewissheit eine Reichs-
einkommensteuer liege; später aber erklärte der damalige
Reichsfinanzsekretär, daß die Bedenken der verbündeten
Regierungen geschwunden seien, nachdem man eine so ge-
schickte Lösung für den Gedanken jener Besteuerung ge-
funden habe, nämlich die Stempelsteuer auf die Duit-
tionen. An Geschicklichkeit wollten die Fortschrittlichen, so
wurde fastlastig hinzugefügt, im Interesse der Sache
dem Zentrum nicht nachgeben, und sie beantragten daher,
den Stempel auf die Vermögensfeststellung einzuführen!
Freilich, solange wie nicht eine entsprechende Mehrheit den
festen Willen hat, eine solche Bestimmung in das Gesetz
aufzunehmen, werden die verbündeten Regierungen
Mühsal zeigen, das einer besseren Sache würdig wäre.
Da hier die Möglichkeit nicht gegeben wurde, eine immer-
hin ansehnliche Summe für den Reichsäckel zu erheben,
so bleibt es also bei dem Loch in der Deckung, das viel-
leicht durch eine Erhöhung der Erbschaftsteuererträge zu-
gestopft wird oder durch Annahme des Gesetzes hinsicht-
lich des Erbrechtes des Staates.

Klausurarbeit für die Gerichtsausschorenprüfung.

Für die juristischen Prüfungen und die Vorbereitung
zum höheren Justizdienst hat das Justizministerium ab-
geben neue Vorschriften veröffentlicht. Die wesent-

